

Die meisten MRSA-positiven Personen sind mit diesem Bakterium lediglich besiedelt und nicht infiziert. Wenn das der Fall ist, besteht grundsätzlich die Möglichkeit, diesen Keim durch verschiedene Maßnahmen zu entfernen. Dieser Vorgang wird Sanierung genannt.

Da eine Sanierung belastend sein kann und nicht immer zum gewünschten Erfolg führt, ist es ratsam, außerhalb des Krankenhauses, zusammen mit dem Hausarzt, dem Betroffenen und gegebenenfalls auch mit den Pflegenden abzuklären, ob eine solche Maßnahme ergriffen wird und wie sich die Durchführung gestalten soll. Auch ist die Kostenfrage zu klären, da nur unter bestimmten Bedingungen die Krankenkassen einen Teil der Kosten übernehmen.

Händehygiene

Einreibemethode für Ihre Händedesinfektion



Desinfektionsmittel auf die trockenen Hände!

- Während der Einwirkzeit müssen die Hände durch das Desinfektionsmittel nass sein
- Daumen, Fingerkuppen und Nagelfalz nicht vergessen
- 30 Sekunden Einwirkzeit

Bitte beachten:

- Waschen mit Seife und Wasser nur bei sichtbarer Verschmutzung
- Kurze, unlackierte Fingernägel
- Keine Ringe
- Keine Uhren

**Aktion
Saubere Hände**

Mehr Informationen unter www.aktion-sauberehaende.de



Weitere Informationen

Bei weitergehenden Fragen, wenden Sie sich an das Hygienefachpersonal oder an das MRE-Netzwerk Osnabrück.



Dr. med. Gerhard Bojara
Leiter des Gesundheitsdienstes
Tel. 0541 501-3119

Daniela Felsmann-Eger
Tel. 0541 501-3518
MREnetzwerk@Lkos.de

Am Schölerberg 1
49082 Osnabrück

www.landkreis-osnabrueck.de/mre



MRSA Methicillin resistenter *Staphylococcus aureus*

Informationen für Betroffene
und Angehörige



Staphylokokken

Das Bakterium *Staphylococcus aureus* kommt natürlicherweise auf der Haut und Schleimhaut von vielen Menschen vor, bevorzugt im Nasen-Rachen-Raum. Diese sogenannte „Besiedlung“ ist als normal anzusehen.

Gelangen Staphylokokken in Wunden, können sie Infektionen verursachen. Im normalen Alltag sind dies zum Beispiel Furunkel oder Nagelbettentzündungen. Im Krankenhaus und anderen medizinischen Bereichen haben wir es dagegen mit mehrfach erkrankten und abwehrgeschwächten Menschen zu tun, die besonders empfänglich für Infektionen sind. Hier kann das Bakterium dann bei einer Übertragung Wund-, Harnwegs- oder Atemwegsinfektionen bis hin zu Blutvergiftungen hervorrufen. Besonders relevant sind Maßnahmen wie Operationen, Beatmungen oder Infusionen.

MRSA

MRSA ist die Abkürzung für „Methicillin-resistenter *Staphylococcus aureus*“. Während Infektionen durch *Staphylococcus aureus* normalerweise gut behandelbar sind, haben mittlerweile jedoch einige dieser Bakterien Abwehrmechanismen (Resistenzen) gegen Antibiotika entwickelt. Ein Beispiel ist das Antibiotikum Methicillin, daher der Name „Methicillin-resistenter *Staphylococcus aureus*“. Generell können häufige Antibiotikaeinnahmen die natürliche Bakterienflora negativ beeinflussen und damit eine MRSA Besiedlung begünstigen. Eine Besiedlung kann zu einer behandlungsbedürftigen Infektion führen.

Übertragung

Die Ausbreitung findet über die Hände und über Gegenstände (zum Beispiel Kleidung) statt, die mit dem Bakterium verunreinigt wurden. Deshalb werden in medizinischen Einrichtungen vorbeugend umfangreiche Hygienemaßnahmen durchgeführt, um die weitere Ausbreitung von Krankheitserregern zu verhindern.

Außerhalb medizinischer Einrichtungen ist eine Ausbreitung dagegen kaum beobachtet worden. Hier haben wir es mit überwiegend gesunden Menschen zu tun.

Der Kontakt zu Nutztieren, insbesondere zu Schweinen, kann jedoch die Möglichkeit einer Besiedlung erhöhen.

Hygienemaßnahmen

Die Hygienevorschriften beim Nachweis von MRSA dienen dem Schutz derjenigen, die mit diesem Erreger nicht besiedelt sind. Die einzelnen Maßnahmen richten sich danach, ob und in welchem Umfang sich erkrankte oder abwehrgeschwächte Personen in den jeweiligen Einrichtungen aufhalten:

In **Krankenhäusern** wird ein strenges Hygieneregime angewendet, zum Beispiel Isolierung der betroffenen Patienten, Ausstattung des Personals mit Schutzkleidung: Kittel, Mund-/Nasenschutz und Handschuhen, um nachfolgende Übertragung auf andere Patienten zu verhindern. Angehörige und Besucher sollten sich an das Klinikpersonal wenden, um in die erforderlichen Maßnahmen eingewiesen zu werden.

In **Alten- und Pflegeheimen** sind deutlich weniger Schutzmaßnahmen erforderlich. Sinnvolle Maßnahmen sind zum Beispiel häufiger Wäschewechsel bei betroffenen Bewohnern und die regelmäßige Händedesinfektion. Isolierungsmaßnahmen sind dagegen normalerweise nicht notwendig.

Im **Privatbereich** sind normale Hygienemaßnahmen ausreichend, die jedoch von allen Personen einzuhalten sind. Dazu gehört regelmäßiges Händewaschen (eine Händedesinfektion ist hier nicht erforderlich).

Zusätzliche Maßnahmen für den Betroffenen:

- Benutzung eigener Handtücher, Waschlappen und anderer Pflegeutensilien
- Waschen der Unterwäsche, Bettbezüge, Schlafanzüge und Handtücher bei mindestens 60°C (besser: höhere Temperaturen)
- Geschirraufbereitung möglichst im Geschirrspüler bei 65°C

Es gibt grundsätzlich keine Einschränkungen im privaten Umgang mit anderen Menschen. Bei Personen, die beruflich in medizinischen Einrichtungen tätig sind, offene Wunden oder Hauterkrankungen (zum Beispiel Neurodermitis) aufweisen oder schwer krank bzw. kurz vor einem geplanten Krankenhausaufenthalt stehen, sollten zusätzliche Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden.

Nehmen Sie bitte in diesen Fällen Kontakt zu Ihrem Arzt oder dem MRE-Netzwerk auf.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass **ambulante Pflegedienste** oder **Ärzte** bei Hausbesuchen zusätzliche Hygienemaßnahmen treffen, da sie auch zu anderen Patienten gehen und sich deshalb besonders vor der Übertragung von MRSA schützen müssen.

Informationsweitergabe

Wenn Sie wissen, dass Sie MRSA-Träger sind oder waren, weisen Sie bitte beim Aufsuchen medizinischer Einrichtungen (Arztpraxen, Altenheimen, Krankenhäusern oder ähnlichen) immer schon bei der Terminvereinbarung oder spätestens bei der Anmeldung darauf hin.

Sollte Ihnen ein MRE-Ausweis ausgehändigt worden sein, legen Sie ihn bitte vor.